

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *KTH Stockholm*

Stadt, Land: *Stockholm, Sweden*

Fakultät (KIT): *Informatik*

Aufenthaltsdauer: *08.2010 – 12.2010*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

Belegte Kurse: Media Production
Social Media Technologies
Computer Security
Swedish 2, Advanced Beginners Level
Swedish 1, Elementary Level

Mein Aufenthalt in Schweden und an der KTH begann sehr erfreulich. Schon am Flughafen in Karlsruhe-Baden traf ich einige Mitstudenten/Austauschstuden-ten die ich in den kommenden Monaten noch öfter treffen würde.

Nach der Ankunft mit Flugzeug in Stockholm Skavsta und der Weiterreise mit dem Bus nach Downtown Stockholm haben wir uns zusammen zur Technischen Hochschule durchgefragt, wo wir freundlichst empfangen wurden. Überall war ausgeschildert wo das sogenannte „Key Office“ ist, bei dem wir Studenten unseren Schlüssel für die neue Wohnung abholen konnten. Anders als bei vielen anderen Austauschstudenten aus Deutschland und dem Rest von Europa, hatten wir ausgesprochen Glück mit der Wohnunterkunft. Das KIT scheint dank einer guten Vorausplanung immer genügend Wohnmöglichkeiten für seine Studenten in Zusammenarbeit mit der KTH bereitzustellen. Viele Kommilitonen hatten da nicht so viel Glück und mussten sich die ersten paar Monate mit einer (teuren) Unterkunft in Jugendherbergen begnügen und sich selbst auf die Suche nach einer dauerhaften bleibe machen.

Nach einigen Schwierigkeiten fand ich nach der Schlüsselübergabe dank etwas kryptischer Wegbeschreibung meinen neuen Wohnort für die nächsten sechs Monate: Kungshamra 41. Bei Kungshamra handelt es sich um einen Wohnkomplex für Studenten und kleinen Familien, der mir relativ alt erschien (Baujahr ca 60er Jahre) aber gut in Stand war. Die einzelnen Zimmer waren in Korridoren zu je 12 Zimmern zusammengefasst und das Zimmer war funktional mit eigenem Bad und

ausreichend großer Gemeinschaftsküche. Die Lage war recht gut, ungefähr 10 Minuten mit der Tunnelbana zur Technischen Hochschule, worüber ich überhaupt nicht klagen kann. Andere Studenten wohnten dagegen katastrophal. Entweder sie hatten einen sehr weiten Weg zur Uni (>1h) und/oder wohnten in dringend sanierungsbedürftigen Unterkünften.

Allgemein schien mir die Wohnsituation sehr divers und es scheint ein Glücksspiel zu sein von Beginn in eine gute Unterkunft zu kommen, wobei ich sagen muss, dass es vielen Leuten die sehr unter ihrer Wohnsituation litten, nach einigen Kämpfen, vom Accomodations Office eine neue Bleibe zugeteilt bekamen und danach auch glücklich waren.

Der nahegelegene See und der Wald bescherten mir stets eine super Abwechslung zum Unialltag.

Mein Besuch an der KTH begann mit einem dreiwöchigen intensiv schwedisch Kurs, den ich nur empfehlen kann. Täglich von 9.00 bis 13.00 mit schön viel Freizeit um die neue Stadt und das Land kennen zu lernen. Nicht nur lernte ich mich mit dem Alltag in Schweden zurechtzufinden, machte Besuche bei IKEA und Ausflüge durch die Stadt, sondern lernte auch die Universität kennen, schwedische Formalien und einige neue nette Leute.

Unser Erasmus Koordinator, der für ungefähr 30 Studenten von der gleichen Fakultät zuständig war, war sehr nett und erleichterte mit seiner lockeren Art den Einstieg. Er nahm mir anfängliche Zweifel hinsichtlich der strenge der Bewertung und der Kurse ab, die bei der strikten und genauen Kurswahl, die ich in Deutschland zu treffen hatte aufkamen. Es war viel leichter, denn man kann sich einfach in beliebige Kurse einschreiben und muss sich nicht zu genau an das ursprünglich vereinbarte learning Agreement halten, was auch überhaupt nicht möglich ist, denn viele Kurse wurden erst zu Beginn des Semesters angekündigt, andere konnte ich nicht besuchen, weil meine schwedisch Kenntnisse dafür nicht ausreichten. Sehr viele Kurse sind in Englisch, leider waren einige für mich interessanten nur in Schwedisch angeboten, was für mich ein K.O Kriterium war.

Die Universität ist gut, die Kurse waren praxisorientierter als in Deutschland gewöhnt und die Unterrichtsart für mich weitaus interessanter. Die Kurse waren kleiner und dadurch dezentralisierter, das lernen wurde durch Laboratory Exercises und Praxisaufgaben, bzw Hausaufgaben/Essays aufgelockert. Ich würde nicht sagen, dass der Stoff leichter war, er wurde aber interessanter vermittelt als am KIT und war auch durch die kürzere Period-zeit (1 semester = 2 periods) bei Klausuren besser im Gedächtnis.

Leider gibt es keine richtige Mensa, nur (etwas) verbilligte Studentenrestaurants aber bei Preisen zwischen 5 und 7 Euro pro Mahlzeit konnte ich mir ein essen in der Uni nicht jeden Tag leisten und habe mir entweder Essen mitgenommen (wie viele andere Studenten auch, die sich mittags ihr Mitgebrachtes in den vielen vorhandenen Mikrowellen aufwärmen) oder habe zu Hause Mittag gegessen.

Die Student Union, die sich wohl wie eine Fachübergreifende Fachschaft verhält, veranstaltete immer wieder Ereignisse, wie Parties oder typisch schwedische Abendessen oder gemeinsame Saunagänge, die ich am Anfang noch besuchte, als es darum ging soziale Kontakte zu knüpfen. Leider entwickelten sich diese oft zu langweiligen unkultivierten Saufgelagen. So wurde im schwedischen Dinner wenig

von Schwedens Kultur außer ein paar Saufliedchen präsentiert. Nichtsdestotrotz ist es gut, dass es die Student Union gibt, denn sie fungiert, wie ich es verstanden habe als Opposition zur Universitätsleitung die Interessen der Studierenden vertritt.

Mein Aufenthalt in Schweden und an der KTH bleibt mir als sehr positive Erfahrung in Erinnerung. Ich habe ein paar nette Leute kennengelernt, mit denen ich heute – ein halbes Jahr nach dem Aufenthalt - noch Kontakt habe. Der Aufenthalt hat vor allem meinen sozialen Horizont erweitert und mir einige neue Lebenserfahrung hinsichtlich kulturellen Unterschieden weltweit gebracht. Ich kann jedem Studenten, der vor der Entscheidung steht einen Austausch zu machen, diesen nur wärmstens empfehlen.

Das Leben in Schweden ist sehr teuer und die Mobilitätsbeihilfe + das Geld was man in Deutschland zur Verfügung hat reichen nur knapp zum Leben, weshalb ich es Kommilitonen und zukünftigen Studenten die kein oder wenig Erspartes haben nicht empfehlen kann nach Schweden zu gehen.

Wie auch immer. Es war eine tolle Zeit.